

VEROBALAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 9.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 24. Februar 1890.

Preis: Vierteljährlich 2 1/2 Mark.

36. Jahrgang.

zur Konfirmationszeit.

Unsere Leserinnen sind es seit Jahren gewohnt, an dieser Stelle die mit der Mode im Zusammenhang stehenden Ereignisse und Feste der Familie beratend besprochen zu sehen. So rückt denn im Kreislauf des Jahres auch die Zeit der Konfirmation heran und mahnt uns, mit allen sorglichen Müttern oder deren Vertreterinnen Zwiesprache zu halten bezüglich dieses ersten wichtigen Aktes eines jungen Mädchenlebens. Denn welcher Mutter läge es nicht am Herzen, ihrer Tochter an der Schwelle dieses neuen bedeutsamen Lebensabschnittes auch die äußeren Kennzeichen des erwachsenen Menschen zu gewähren? Ohne deshalb der Eitelkeit oder rein äußerlichen Motiven den Tribut zu zollen, sagen wir: von den streng puritanischen Begriffen in Bezug auf die Festkleidung hat man sich längst freigemacht; denn der praktische Sinn muß über den Tag der kirchlichen Feier hinausblicken und sorgen, und das Gewand, das heute dem Ernst und der Würde des weihewollen Tages dient, soll später dem jungen Menschenkinde zu manchen anderen Veranlassungen, selbst zu Freude und Genuß, der passende Schmuck sein.

In früheren Jahren eröffnete das Einsegnungskleid den Stat der „langen Kleider“ oder der „guten Toilette“. Seitdem die süßfreien Kleider uniform für Alt und Jung geworden sind, hat man diesen merkbaren Unterschied fallen lassen und es ist nunmehr das „schwarze Kleid“ anerkannt dafür eingetreten. In wie langer oder kurzer Zeit eine abermalige Wandlung dieser Sitte bevorsteht — wer wüßte das zu sagen? Die Einführung der Schleppe giebt jedenfalls zu denken! Aber unsere jüngste Generation darf, selbst in berechtigter Anwartschaft auf das Parkett, noch getrost im Kleide ohne verlängerte Hinterbahnen zum Altar schreiten, nur über das Wort „süßfrei“ möchte ich mich mit ihr verständigen. Das Straßentkleid soll süßfrei sein aus naheliegenden Gründen; das Kleid aber, welches die sogenannte Toilette bildet, wird heute in jener Kürze von der Mode nicht mehr sanktioniert; ein geringer Abstand, etwa 2 Cent. zwischen dem Saum des Rockes und dem Erdboden, gilt heute als Anstandsregel für die guten Koben.

Daß die Machart der Anzüge für die Konfirmantinnen derjenigen der erwachsenen Damen gleich ist, setzen wir als bekannt voraus, doch legen wir es den beratenden Personen ans Herz, dabei die äußere Erscheinung der Konfirmantin, die Stellung, welche dieselbe später in der Welt einnimmt und endlich auch die zum Anzuge bestimmten Stoffe in den Kreis der Erwägung zu ziehen.

Die letzteren zu wählen bleibt natürlich jedem freien Ermessen überlassen, muß sich höchstens nach diesen oder jenen Familiengebräuchen, wie nach der Sitte des Landes richten. Gilt auch in protestanti-

schen Ländern im allgemeinen der Brauch, die jungen Christinnen in schwarzen Kleidern ihr Gelübde ablegen zu lassen, so wollen wir doch nicht versäumen, auch der mehr und mehr Platz greifenden Sitte weißer Einsegnungsanzüge Erwähnung zu thun. Allerdings verlangt dann die darauf folgende Kommunion das erste schwarze Kleid und bedingt damit einen größeren Garberobest.

In der katholischen Kirche tragen die jungen Kommunikantinnen zumeist weiße Anzüge nebst Schleier, Häubchen oder weißem Kranz für den feierlichen Akt; da jedoch auch hierbei provinzielle Gebräuche wie private Bestimmungen in Kraft treten, lassen sich keine festen Vorschriften dafür geben. In diesem Falle aber machen wir doch auf die hübschen jugendlichen und kleidsamen Arrangements, welche die Abb. Nr. 17, 18 und 28 der heutigen Nummer verbildlichen, aufmerksam und bemerken, daß diese Toiletten ebensowohl aus weißen leichten und durchsichtigen, wie auch aus den modernen dichten Wollstoffen

gefertigt werden können. Ueberhaupt dürfen unsere Leserinnen sich in dieser Richtung keine so strenge Einschränkung auferlegen, noch die Illustration samt Stoffbezeichnung als unumstößliches Gesetz ansehen; gesunder Sinn und Verständnis für die Mode sind oft bessere Rechenmeister als Schneider und Modisten first rate, und über den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten.

Deshalb stelle ich es auch meinen Leserinnen anheim, ob sie Seidenstoff oder Wollstoff zur Einsegnungstoilette bestimmen wollen, denn beides ist sozusagen chic, da die schwarzen Seidenstoffe wiederum für diese Zwecke mehr zur Geltung gelangen und neuestens in Preislagen erscheinen, die oft eine Konkurrenz mit gutem schweren Wollstoff unmöglich machen. Befürworten wollen wir freilich diese leichte und billige Ware nicht, wenn sie auch durch spätere praktische Verwendung sich als preiswert dokumentiert. Wir sind ja in Wollstoffen durch die Mode so verwöhnt und die Anhäufung derselben in der Zeit der Konfirmationen lehrt, wie großes Gewicht in der Industrie diesem Zweige beigelegt wird. Da giebt es die schönen Jacquardstoffe, die mit glatten Geweben, mit Seidenstoff, Sammet oder Blüsch zusammengesetzt werden, gestickte Koben aus Wollpopeline, Armure- oder Royalstoff, abgepaßte Koben, d. h. solche mit Jacquardbordüren, Einsätze, Tabliers u. s. w.; leichte sommerliche Stoffe, gestreifte Stoffe, wollige weiche Gewebe, Mohairgewebe mit hübschen Zeichnungen und schließlich die guten, braven, bekannnten Stoffe, wie Kaschmir, Foulé, Croisé, Wollencrêpe, die so hübsch mit Treffe, Verschmürung, Spachtelstickerei u. a. m. sich garnieren lassen und den Vorteil gewähren, später immer wieder durch Hinzunahme eines gemusterten Stoffes, aufgefrischt werden können. Daß auch der Sammet wieder für Kleider zu Ehren kommt, wollen wir hierbei im Interesse der würdigen Mütter sagen, die ja an dem Ehrentage ihres Kindes auch wohl gern neukostümiert erscheinen. Ein „echtes Sammetkleid“ ist ein gar schöner Schmuck für eine Frau, der noch dazu den passe-partout für Gesellschaften mit sich führt. Junge Damen dürfen den echten Sammet freilich nur minimal tragen; aber so eine kleine Pelerrine wie die der Abb. Nr. 31, die als Umhang zur Kirche sehr passend und hübsch ist, empfehlen wir gern. Aber auch aus Blüsch wie aus anderem warmen Stoff kann sie gefertigt werden. Pelerrinen, Fichukragen, Bolantkragen, kleine Mantelets mit Enden vorn, sind für das Frühjahr überaus beliebt und en vogue für die jungen Damen und giebt es nichts Bequemeres als solch ein Garderobenumhängel aus Tuch herzustellen, welches am Außenrande nur glatt geschnitten oder in Zacken ausgeschlagen ist. Vielfach auch werden Tuch-



Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Atlas und Sammet.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Kleid aus Tuch mit Stickerei.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

mäntel, lange Paletots in Bedingoteform, durch solche Bolantpelerinen vervollständigt, wobei letztere einen selbstständigen Mantelteil bilden, der bei warmer oder freundlicher Witterung ohne den Mantel angelegt wird.

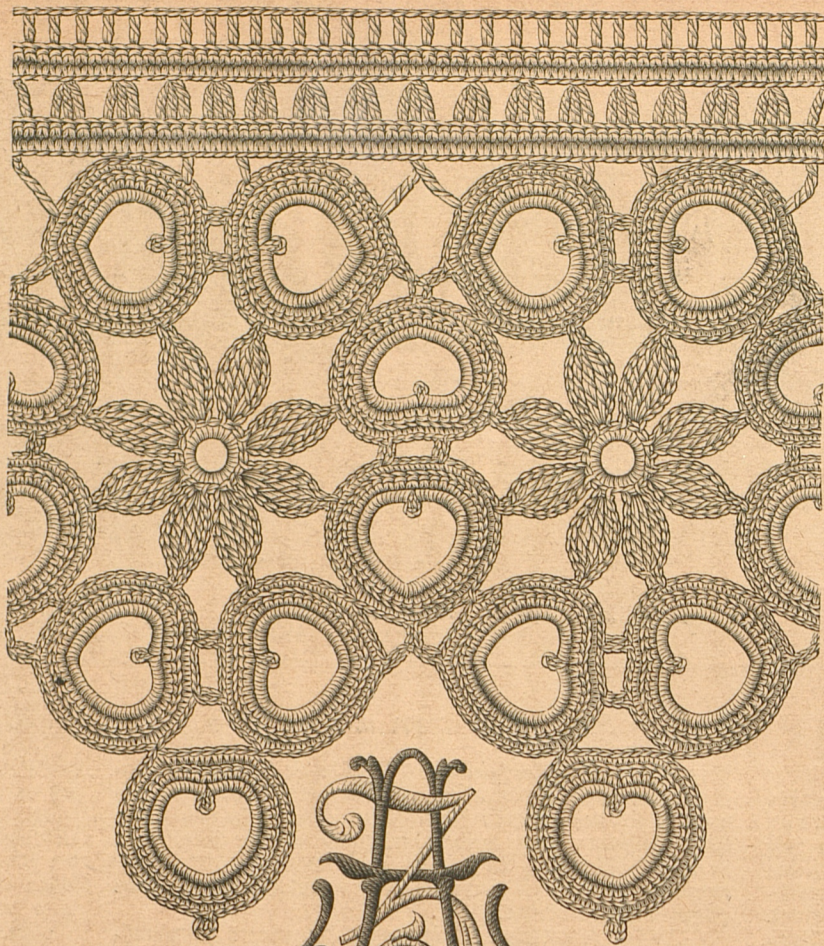
Zu vielen Familien ist es Brauch, die Konfirmandinnen gänzlich neu auszustatten, an Wäsche sowohl wie an Kleidungsstücken. Wo der Alt eine Aenderung in der Lebensstellung oder gar einen Beruf mit sich bringt, dürfte es wohl gerechtfertigt sein, aber wir können davon, obzwar der „Bazar“ viele diesbezügliche Anfragen erhält, keine eingehende Notiz nehmen. Eher wollen wir erwähnen, daß, um Freundschaftsbeweise an diesem Tage zu geben, der Konfirmandin eine hübsche Wäschegarnitur, deren Zierat in Handarbeit besteht, gewidmet wird. Also Hemd und Beinkleid mit gehäkelter Paffe und Bordüre, oder ein Seidenhemd mit Stiderei; hübsche gestickte Unterrocke oder ein flanellgefütterter Seidenrock, wie diese augenblicklich so sehr modern sind, selbst rote Kashmirröcke mit schwarzer Seidenstiderei: alles dieses sind geeignete praktische Geschenkegegenstände, wenn es sich um solche handelt. Wo davon Abstand genommen wird, tritt das Gebiet des Schmuckes in seine Rechte, und dies Feld ist so groß und in letzter Zeit durch den „Bazar“ so vielfach erörtert, daß wir annehmen, Abbildungen und Empfehlungen sind noch in frischem Andenken unserer Leserinnen.

Veronica v. G.

Nr. 8, 3 und 9. Tischläufer.

Häkelarbeit.

Dieser Tischläufer ist in auf Abb. Nr. 8 ersichtlicher Weise aus einem mit cremefarbenem dreifachen Garn gehäkelten Zwischenfah, gleicher Spitze und 5 1/2 Cent. breitem dunkelroten Sammetband zusammengesetzt. Das Dessin des Zwischenfahes und der Spitze besteht, wie die Abb. Nr. 3 und 9 zeigen, aus einzeln gearbeiteten Figuren, die mittelst Anschlingens verbunden sind, und hat man die Zwischenräume mit Rosetten und Halbrosetten ausgefüllt; den oberen Rand der Spitze, sowie den Zwischenfah begrenzen mehrere der Länge nach ausgeführte Touren. Zur Herstellung des in zwei Hälften gearbeiteten Zwischenfahes (siehe Abb. Nr. 9) häkelt man * für die 1. Figur 24 Luftm. (Luftmaschen), welche mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen werden, 19 f. M. (feste Maschen) um die nächsten 10 Luftm., 1 f. M. in die fünftfolgende M., 18 f. M. um die noch freien Luftm. der Rundung, 1 f. R. in die 1. f. M., die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 1 Luftm., 18 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 18 f. M., 2 M. übg. (übergangen), 18 f. M. in die hinteren



Nr. 4. Monogramm E. O. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 3. Spitze zum Häkelarbeit.

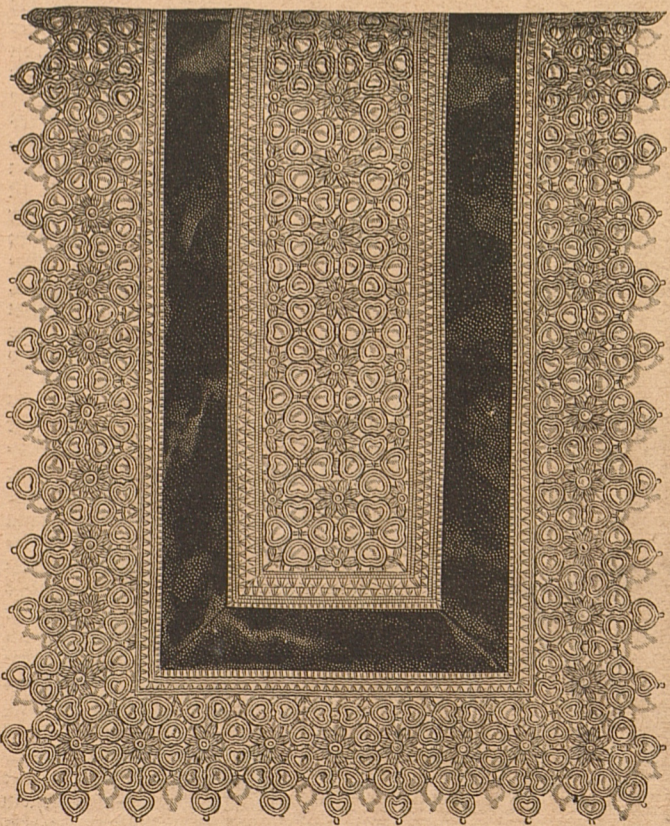
Tischläufer Nr. 8. Originalgröße.

Nr. 5. Monogramm Z. L. Kreuzstich-Stickerei.

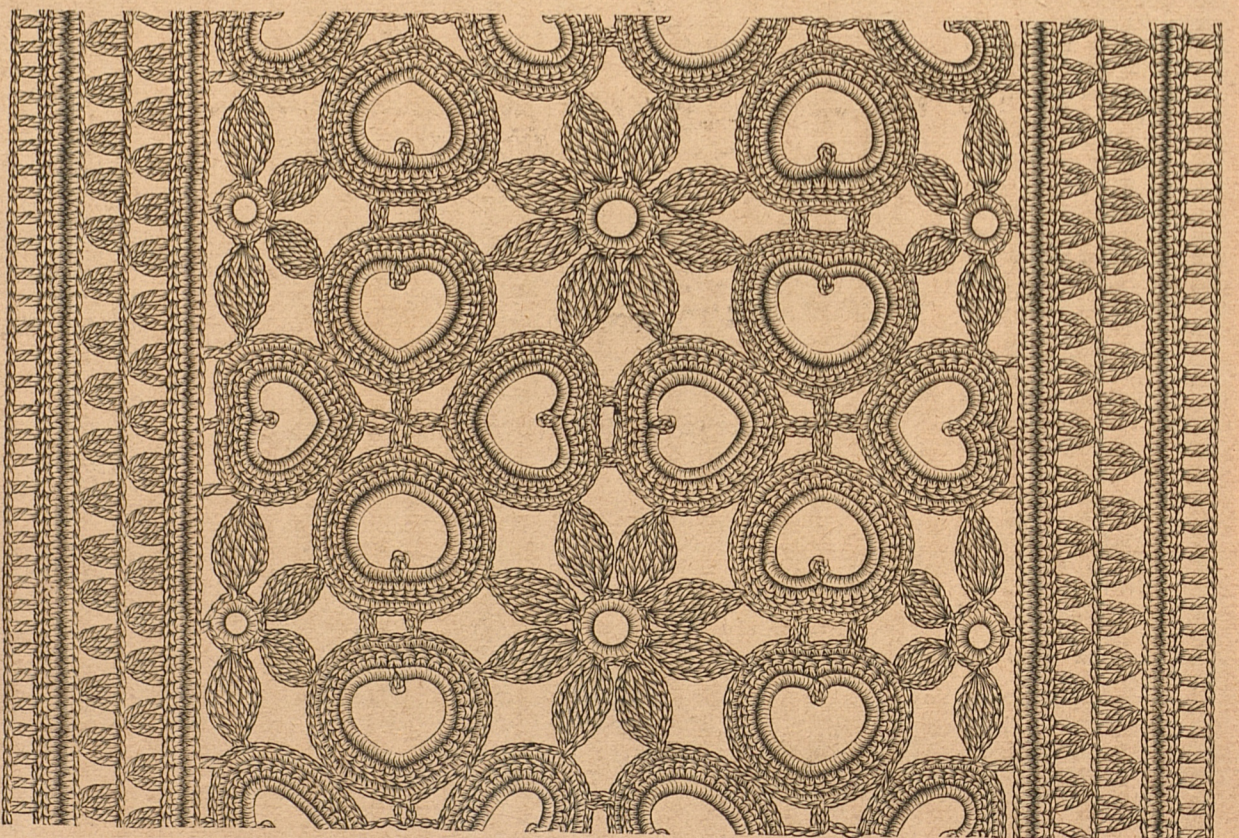
Nr. 6. Monogramm A. Z.



Nr. 7. Stickerei zur Taille Nr. 46. Originalgröße.

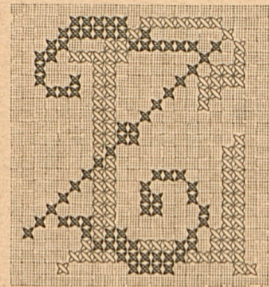


Nr. 8. Tischläufer. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 3 und 9.)



Nr. 9. Zwischensatz zum Tischläufer Nr. 8. Häkelarbeit. Originalgröße.

Glieder der folgenden 18 f. M., 1 f. R. in die 1. der vorletzten 18 f. M., die Arb. gew., 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. M.), 18 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 18 f. M., 1 M. übg., 17 f. M. in die hinteren Glieder der folgenden 17 M., 1 f. R. in die 1. der letzten 18 f. M. — Nun arbeitet man noch 3 Figuren wie die vorige, doch hat man stets die mittlere M. des P., der gleichen M. der 1. Figur anzuschlingen, ferner die 6. der letzten 18 f. M., der 6. vor Schluß der letzten 17 f. M. der vorigen Figur anzuschlingen und außerdem bei Ausführung der letzten Figur zwischen der 15. und 16. der letzten 18 f. M., und zwischen der 2. und 3. der letzten 17 f. M., je 1 P. zu häkeln, sowie die 6. f. M. vor Schluß dieser Figur, der 6. der letzten 18 f. M. der 1. Figur anzuschlingen, vom * wiederholt, indes sind bei jeder Wiederholung die 2 zuletzt erwähnten P. der 4. Figur, den zu beiden Seiten der mittleren 5 f. M. der 2. Figur befindlichen M. des vorigen Musterfahes anzuschlingen. Die 2. Hälfte des Zwischenfahes ist in gleicher Weise auszuführen, doch hat man stets die 1. Figur wie die 4. Figur der 1. Hälfte zu arbeiten und die 2. P. derselben, der 3. Figur des korrespondierenden



Musterfahes anzuschlingen. Zur Herstellung einer Rosette schließt man 8 Luftm. mit 1 f. R. zur Rundung, häkelt 16 f. M. um dieselbe und 1 f. R. in die 1. f. M., * für 1 Blättchen 6 Luftm., 3 dreifache St. (Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen geschürzt werden, in die 1. der 6 Luftm., nach Abb. der nächsten Figur ang. (angeschlingen), 1 Luftm., 1 f. R. in das vor dem Anschlingen befindliche Glied, 6 Luftm., 1 f. R. in dieselbe M., in welche die 3 dreifachen St. gehäkelt wurden, 2 f. R. um die nächsten 2 f. M., vom * noch 7mal wiederholt, dann den Faden befestigt und abgeschnitten. Die Halbrosetten sind in gleicher Weise zu arbeiten, doch hat man statt 16 f. M. nur 10 f. M. um die Rundung zu häkeln, dann die ersten 4 Blätter auszuführen und um die noch freien f. M. eine gleiche Anzahl f. R. zu arbeiten. Sind

fämtliche Zwischenräume ausgefüllt, so begrenzt man die Arbeit an beiden Seiten mit 8 der Länge nach ausgeführten Touren wie folgt, 1. Tour: * 1 f. M. um die mittlere f. M. der nächsten Figur, 4 Luftm., 1 St. um die vierfolgende M., 9 Luftm., 1 f. M. um die mittlere f. M. der nächsten Halbrosette, die um dieselbe ausgeführte f. R. mitumfassend, 9 Luftm., 1 St. um die M. der nächsten Figur, welcher 1 Blättchen der zuvor bezeichneten Rosette ang. wurde, 4 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. — 3. Tour: Auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, stets

1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 4. Tour: Stets abwechselnd 3 dpt. (doppelte) St., deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die nächsten 3 M., 3 Luftm., mit denselben 1 M. übg. — 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch sind die 3 dpt. St. stets in die 3 Luftm. zu häkeln. — 6. und 7. Tour: Wie die 2. und 3. Tour. — 8. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm.

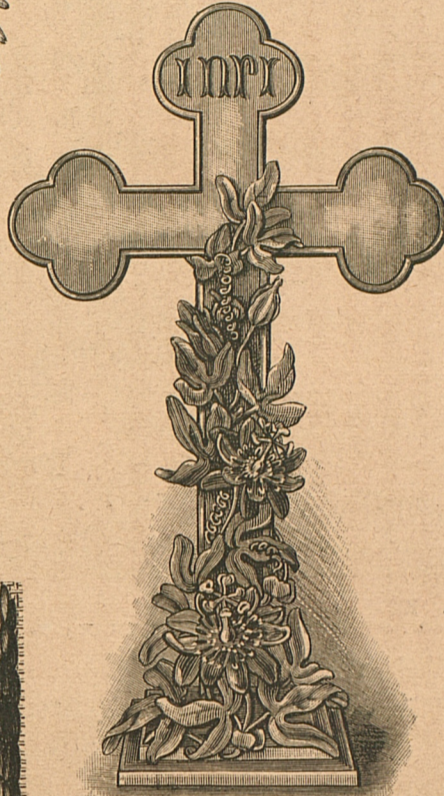
Die Spitze (siehe Abb. Nr. 3) wird ebenfalls in 2 Hälften gearbeitet, doch hat man für jede derselben stets nur die 2. bis 4. Figur der 1. Hälfte des Zwischenraumes auszuführen und die Figuren mit Berücksichtigung der Abb. einander anzuschlingen. Für die Spitze jeder Zacke arbeitet man noch eine Figur wie die vierte und schlingt diese in ersichtlicher Weise den beiden unteren Figuren an, doch ist an den Ecken des Tischläufers mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 8 abweichend zu arbeiten. Die Zwischenräume werden mit Rosetten, wie solche zuvor beschrieben, gefüllt. — Am oberen Rande der Spitze häkelt man 1. Tour: * 1 St. um die 5. der letzten 17 f. M. der nächsten Figur eines Musterstückes, 5 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M., 4 Luftm., 1 dpt. St., deren oberes Glied noch nicht zugeschnitten wird, um die fünftfolgende M., 1 dpt. St., deren oberes Glied mit der vorigen dpt. St. zusammen zugeschnitten wird, um die drittfolgende noch freie f. M. der nächsten Figur, 4 Luftm., 1 f. M. um die viertfolgende M., 5 Luftm., 1 St. um die sechstfolgende M., 4 Luftm., vom * wiederholt. — 2. bis 4. Tour: Wie die 2. bis 4. Tour am Zwischenraße. — 5. bis 7. Tour: Wie die 6. bis 8. Tour deselben.



Nr. 10. Gesticktes Bouquet zur Buchhülle Nr. 11. Originalgrösse.



Nr. 11. Buchhülle. Flach-, Platt-, Knötchen- und Stielstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 10 und 12.)



Nr. 13. Kreuz mit Passionsblumen aus Gummi-Knetmasse.

mit grüner gespaltener Filofelleide je in mehreren Nuancen im ineinander greifenden Flach- und Stielstich und füllt die Sternblumen in der Mitte mit Knötchenstichen von gelber Seide. Der Schmetterling wird mit schwarzer, blauer, modofarbener und roter Seide im Flach- und Plattstich, die Schleife mit blauer Seide in mehreren Nuancen im Plattstich ausgeführt. Schließlich füllt man den Fond nach Abb. Nr. 12 mit weißer Seide und stellt die Bordüre mit blauer, olivfarbener und rosa Seide je in mehreren Nuancen, sowie mit schwarzer und gelber Seide im Flachstich her.

[62,492]

Nr. 13. Kreuz mit Passionsblumen aus Gummi-Knetmasse. *

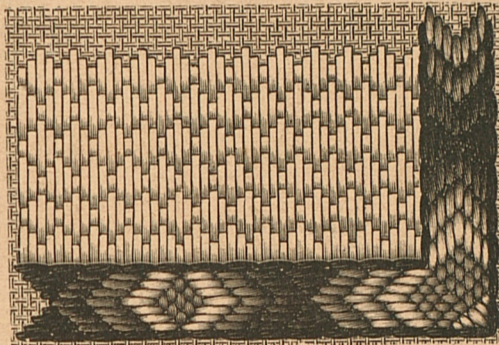
Das besonders zum Geschenk für Konfirmanden sich eignende Kreuz ist 44 Cent. hoch aus 3/4 Cent. starken Holzplatten geschnitten und ruht auf drei übereinander befestigten gleichen Platten von 12 1/2, 10 1/2 und 8 1/2 Cent. Größe im Quadrat; das Kreuz, sowie der Fuß sind goldbronziert und 1 Cent. weit vom Außenrande entfernt mit einem schmalen, mit brauner Oelfarbe gemalten Streifen versehen. Auf der vorderen Seite hat man das Kreuz in ersichtlicher Weise mit einem, der Natur in Form und Farbe getreu nachgeahmten Zweig aus Passionsblumen, Knospen, Blättern und Ranken, welche aus Gummi-Knetmasse hergestellt sind, ausgestattet und auf dem oberen Teil des Kreuzes die aus gleichem Material gefertigten, braun übermalten Initialen J. N. R. J. befestigt.

[63,083]

* Die Anleitung zur Gummi-Knetarbeit brachte der „Bazar“ im Jahrg 1886 auf Seite 331.



Nr. 14. Teil der Stickerei zum Rückenkissen Nr. 15. Originalgrösse.



Nr. 12. Bordüre und Plain zur Buchhülle Nr. 11. Originalgrösse.

Nr. 10—12. Buchhülle.

Flach-, Platt-, Knötchen- und Stielstich-Stickerei.

Die 21 1/2 Cent. hohe, 31 1/2 Cent. breite Buchhülle ist aus unabgeteiltem Kanevas hergestellt, welchen man in ersichtlicher Weise mit Stickerei von verschiedenfarbiger Filofelleide im Flach-, Platt-, Stiel- und Knötchenstich verziert und für den Rücken mit einem 2 Cent. breiten Sammetstreifen bekleidet hat. Auf der Innenseite ist die Buchhülle über dünner Kartoneinlage glatt mit farbigem Atlas überdeckt und an den Seiten mit Taschenteilen aus Atlas und Karton zum Hineinstecken der Deckelhälften, sowie längs der Mitte mit einer Gummispange zum Festhalten des Buches versehen.

Zur Herstellung der Stickerei führt man zunächst, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 11, die Umrandung der Bordüre (siehe Abb. Nr. 12) mit steppstichartigen Stichen je über 4 Fäden des Kanevas mit schwarzer Seide aus, überträgt dann das Dessin nach Abb. Nr. 10 auf beide Hälften der Buchhülle und arbeitet die Kornblumen mit blauer, die Sternblumen mit rosa, die Blätter und Stiele



Nr. 15. Rückenkissen mit Chenille-Stickerei. (Hierzu Nr. 14.) Dessin: Vorderes d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 35.



Nr. 16. Stickerei zu einem Gebet- oder Gesangbuch. Plattstich- und Metall-Stickerei.

Nr. 14 und 15. Rücken-
kissen mit Chenillestickerei.

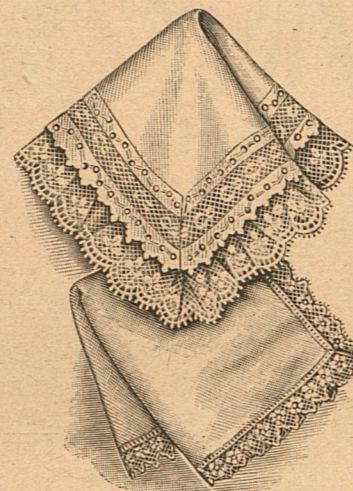
Desfin: Vorder- u. Schnittmuster-
Bogens, Nr. V, Fig. 35.

Die Bekleidung dieses Kissen-
s besteht aus einem 44 Cent.
breiten, 38 Cent. hohen gefalteten,
mit hellterracottafarbenem
Atlas unterlegten Teil von feinem
écru-farbenen Kongrestoff,
dem sich ein etwa 5 Cent. breiter
Rand aus dunkelterracottafarbenem
Plüsch anschließt; letzterem
ist längs der Mitte eine bunt-
seidene Schlingenfranse aus Passe-
menterie aufgesetzt, welche an
den Ecken durch Nojetten mit
Quastenbüscheln vervollständigt
wird. Die Rückseite des Kissens
ist gleichfalls mit Plüsch über-
deckt. — Zur Herstellung der
Stickerei, von welcher Abb. Nr.
14 einen Teil in Originalgröße
zeigt, überträgt man das Dessin
nach Fig. 35, mit Berücksichtigung
der Abb. Nr. 15, auf einen
erforderlich großen Fond und
führt die Blüten und Knospen
der Zweige mit langen Stichen
von terracotta-, hellmo- und
olivfarbener feiner feiner
Seidenschmille je in mehreren
Nuancen, die welche mit oliv-
farbener gepaltener Seide in
gleicher Weise, die Ranten und
Stiele mit olivfarbener und
brauner Seide im Stielstich aus.
Der Klein wird in schrägen



Nr. 17. Kleid für Kommunikantinnen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 43-52.



Nr. 19 und 20. Taschentücher,
zur Einsegnung geeignet.



Nr. 18. Kleid für Kommunikantinnen.

Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53-58.



Nr. 28. Kleid für Kommunikantinnen.
Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 29. Paletot, für Konfirmandinnen geeignet.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.:
Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-25.

Nr. 30. Mantelet, für Konfirmandinnen geeignet.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.:
Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-15.

Nr. 31. Konfirmandinnen
geeignet. Rück- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. X, Fig. 66-68.

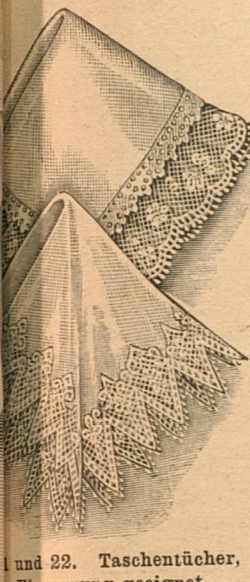
Nr. 32. Paletot, für Konfirmandinnen
geeignet. Rückansicht. (Zu Nr. 29.)
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-25.

Nr. 33. Mantelet, für Konfirmandinnen
geeignet. Rückansicht. (Zu Nr. 30.)
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-15.

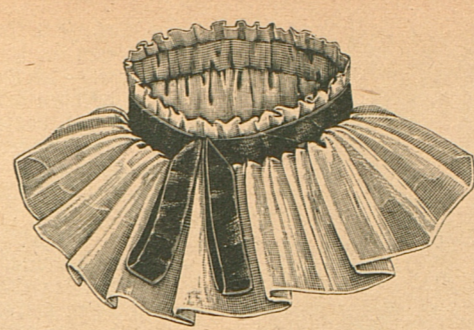
auf Abb. Nr. 14 ersichtlicher Weise ab-
mit waagrecht Stichen von dunkel-
erdbener Seide, sowie mit kreuzförmigen
hellblauer Seide gearbeitet. Für die schmale
Außenrande stellt man kreuzförmigen
gelber Seide her, begrenzt dieselben durch kleine
mit Baden von dunkelterracottafarbener
je an den Spitzen mit einem Ueberfang-
gelber Seide übernäht werden. [68,782]

Stickerei zu einem Gebet- oder
Gesangbuch.

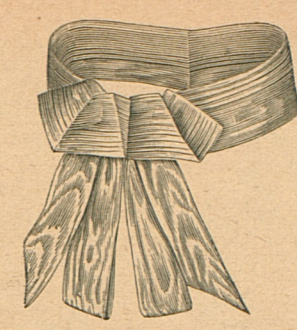
Plattstich- und Metall-Stickerei.
Abge wird auf farbigem oder schwarzem
der mit Spiriting zu unterlegen ist, mit
fille und Goldfaden, sowie mit gepaltener
de im Plattstich über Baumwollen-Auflage
Man arbeitet das Kreuz mit gelber Seide
einander gelehrten Plattstich, die Buchstaben
erzer Seide im schrägen, den
selben mit weißer Seide im gera-
Kamm und die Lanze im ein-
erenden Plattstich mit gleicher
verändert das Kreuz mit Goldschur
das Buch, die Segel und die
mit starkem Goldfaden her. Für
Vergierung hat man Silbercantille
[68,108]



Nr. 22. Taschentücher,
zur Einsegnung geeignet.



Nr. 23. Kragen, für Konfirmandinnen geeignet.



Nr. 24. Kragen, für Konfir-
mandinnen geeignet.

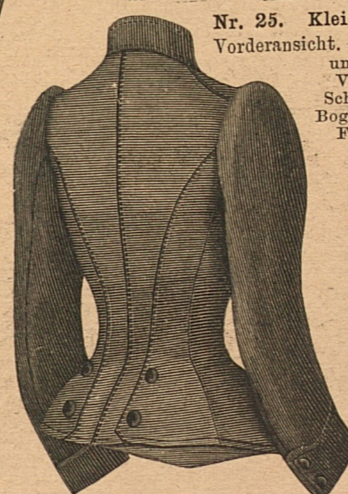


Nr. 25. Kleid für Konfirmandinnen.

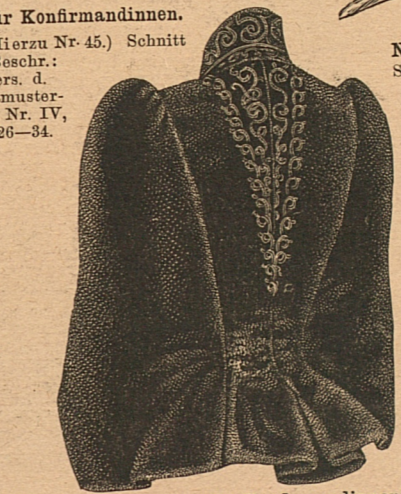
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 45.) Schnitt
und Beschr.:
Vorder- u.
Schnittmuster-
Bogens, Nr. IV,
Fig. 26-34.

Nr. 26. Kleid für Konfirmandinnen.
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-12.

Nr. 27. Kleid für Konfirmandinnen.
Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32. Paletot, für Konfirmandinnen
geeignet. Rückansicht. (Zu Nr. 29.)
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-25.



Nr. 33. Mantelet, für Konfirmandinnen
geeignet. Rückansicht. (Zu Nr. 30.)
Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnitt-
muster-Bogens, Nr. II, Fig. 13-15.

Nr. 23. Kragen, für Konfirmandinnen geeignet.

Für die Herstellung derselben ist ein 166 Cent. langer, 18 Cent. breiter Streifen aus
weißem Seidenmull verwendet, der am unteren Rande durch die Webefante begrenzt, am
oberen Rande 4 Cent. breit nach außen umgelegt und 1, sowie 4 Cent. weit vom Stoff-
bruch entfernt, ein 1 Cent. breites Köpfchen bildend, bis auf 40 Cent. Weite eingereicht
wird; 3 Cent. breites schwarzes Sammetband, dessen Enden in ersichtlicher Weise
10 Cent. lange Schlingen bilden, liegt den Falten des Kragens auf. [69,101]

Nr. 24. Kragen, für Konfirmandinnen geeignet.

Der Kragen besteht aus einem 3 Cent. breiten, 48 Cent. langen weißen Moiréband,
das an der oberen Längenseite mit einem 1 1/2 Cent. breiten, in schmale Längsfalten ge-
ordneten Crepéstreifen begrenzt, in der vorderen Mitte in eine Spitze ausgenäht und
hinten mit Haken und Deßen geschlossen wird. Vorn sind dem Kragen zwei je 7 Cent.
lange, 3 Cent. breite, in gleicher Weise verzierte Bänderchen mit Berücksichtigung der
Abb. derartig aufgesetzt, daß dieselben je in eine Spitze ausgenäht, zwei kurze Schlingen
bilden; den unteren Rand des Kragens begrenzen außerdem vorn Schlingen und Enden
von gleichem Moiréband. [69,072]

Nr. 19 u. 20. Taschentücher, zur Einsegnung geeignet.

Das mit Abb. Nr. 19 verblühtete Taschentuch ist aus
einem 20 Cent. großen Teil von feinem Batist gefertigt, der
am Außenrande mit einem 1 1/2 Cent. breiten gefalteten, sowie
mit einem gleichbreiten Spitzenstreifen begrenzt ist; letzterem
schließt sich ein 1 1/2 Cent. breiter Spitzenstreifen an, welchem
man eine 3/4 Cent. breite, leicht gefaltete Spitze unterlegt hat.
Abb. Nr. 20 zeigt ein Taschentuch, für welches ein 30
Cent. großer quadratförmiger Teil aus feinem Foulard erfor-
derlich ist, der am Außenrande mit einer 2 Cent. breiten écu-
farbenen gefalteten Spitze abschließt. [69,007]

Nr. 21 u. 22. Taschentücher, zur Einsegnung geeignet.

Das Taschentuch Abb. Nr. 21 besteht aus einem 26 Cent.
großen quadratförmigen Teil von feinem weißen Batist, der
am Außenrande mit einem 2 Cent. breiten Spitzenstreifen begrenzt ist,
dem sich eine 4 Cent. breite, leicht
gefaltete Spitze anschließt.
Abb. Nr. 22 zeigt ein 22 Cent.
großes, aus feinem
Batist gefertigtes Ta-
schentuch, dem längs
des Außenrandes eine
7 Cent. breite Tüll-
spitze appliziert ist. [69,000]

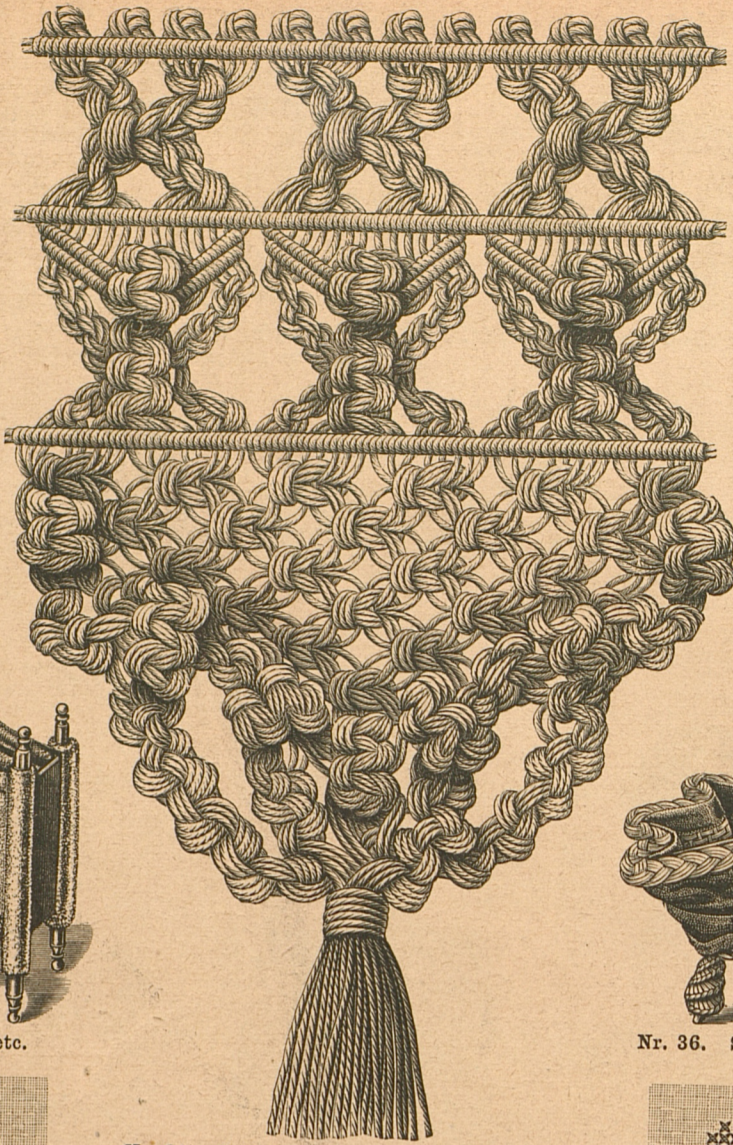
Nr. 34. Baste zur Garnitur von Körben etc.

Knüpfarbeit.

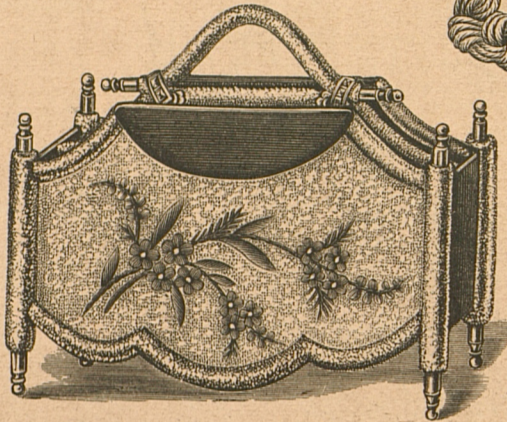
Diese Baste wird je nach ihrer Verwendung einzeln oder mit mehreren im Zusammenhang gearbeitet und dient zur Garnitur von Körben, Raminen und dergl.; dieselbe kann sowohl mit Macramé-Garn wie mit Seidenschmurr gefnüpft werden. Zur Herstellung einer Baste hat man 24 etwa 2 1/2 Meter lange Knüpfäden herzurichten, je 2 derselben zur Hälfte zusammenzulegen, sie daselbst mit 1 Stednadel auf dem Kissen zu befestigen und die herabhängenden Enden, je 2 zusammenfassend, ineinander zu schlingen. Sind sämtliche Enden in dieser Weise in je 1 Cent. großen Zwischenräumen auf dem Kissen befestigt, so arbeitet man in der 1. Tour, einen doppelten Einlagefaden dicht unterhalb der Knoten über die Knüpfäden leitend, von links nach rechts mit jedem Knüpfende nacheinander je 2 Lgchl. (Vanguetten-schlingen) um die Einlage. — 2. Tour: Die Knüpfenden werden stets in der Reihenfolge bezeichnet, in welcher sie sich bei jedesmaliger Verwendung befinden, 6mal mit den nächsten 8 Enden 1 Ktt. (Kettknoten, für denselben faßt man je das 1. bis 4., sowie das 5. bis 8. Ende zusammen, führt mit letzteren 1 Lgchl. um erstere aus und dann mit diesen 1 Lgchl. um das 5. bis 8. Ende).

— 3. Tour: 3mal mit den nächsten 16 Enden 1 Dpf. (Doppelpf. Knoten), man faßt die ersten und die letzten 6 Enden je zum Knüpfen zusammen, während die mittleren 4 Enden als Einlage dienen. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: Wie die 1. Tour. — 6. Tour: * 2mal abwechselnd das 1. der nächsten 16 Enden über

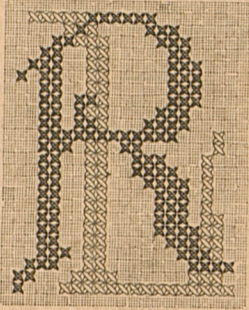
das 2. bis 8. Ende gelegt und mit denselben nacheinander 2 Lgchl. um erstere, dann mit dem 9. bis 16. Ende 1 gleiche Knotenfigur, doch in entgegengesetzter Richtung, vom * noch 2mal wiederholt. — 7. Tour: * Mit dem 1. bis 4. der nächsten 16 Enden, je 2 derselben zusammenfassend, 6 Ktt., mit dem 13. bis 16. Ende eine gleiche Knotenreihe, mit dem 5. bis 12. Ende 7 Dpf., man faßt für dieselben je die ersten und letzten 3 Enden zum Knüpfen zusammen, während die mittleren 2 Enden als Einlage dienen, leitet dann dieselben 8 Enden für 1 Musche, oberhalb der 7 Dpf., von vorn nach der Rückseite, zwischen den mittleren beiden der 8 Enden, mit welchen die 7 Dpf. ausgeführt wurden, hindurch und zwar so, daß die ersten 4 Dpf. die Musche bilden und die letzten 3 unterhalb derselben sichtbar sind, vom * noch 2mal wiederholt. — 8. Tour: Wie die 1. Tour, doch hat man zuvor stets die ersten und letzten 4 der nächsten 16 Enden jedes Musterjahres der vorigen Tour unterhalb der mittleren 8 Enden miteinander zu kreuzen, so daß die letzten 4 Enden die ersten bilden. — 9. Tour: 6mal mit den nächsten 8 Enden 1 Dpf. (mit 8 Enden sind die Dpf. stets in der Weise auszuführen, wie dies in der 7. Tour beschrieben wurde), * 5mal mit den letzten 4 des nächsten und mit den ersten 4 Enden des folgenden der zuvor ausgeführten



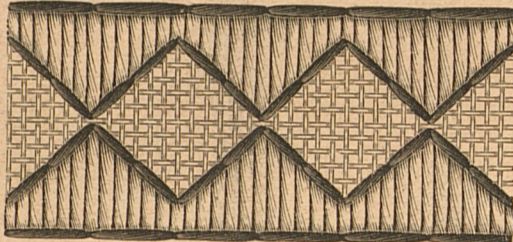
Nr. 34. Zacke zur Garnitur von Körben etc. Knüpfarbeit. 3/4 der Originalgröße.



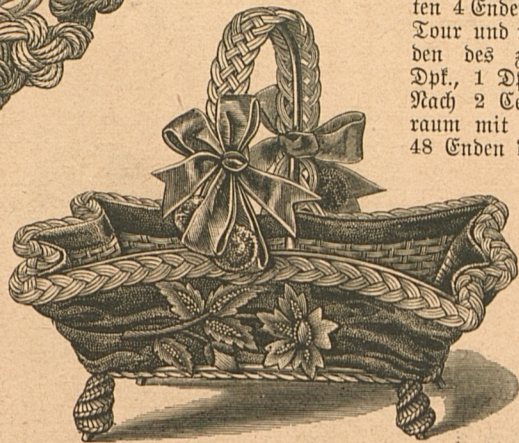
Nr. 35. Ständer für Briefe, Karten etc.



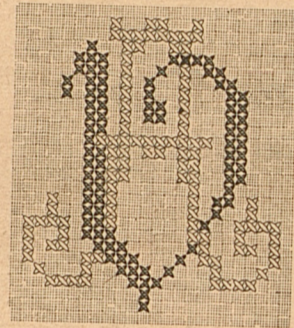
Nr. 37. Monogramm L. R. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 39. Stickerei zur Decke Nr. 43. Originalgröße.



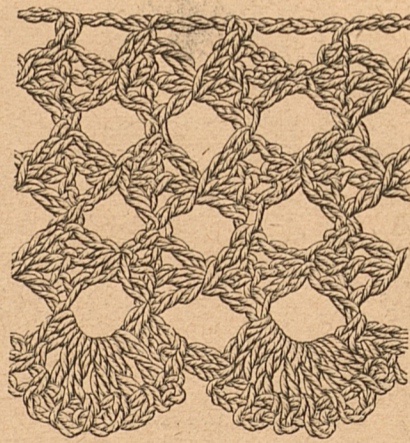
Nr. 36. Schlüsselkorb mit Applikationsfiguren.



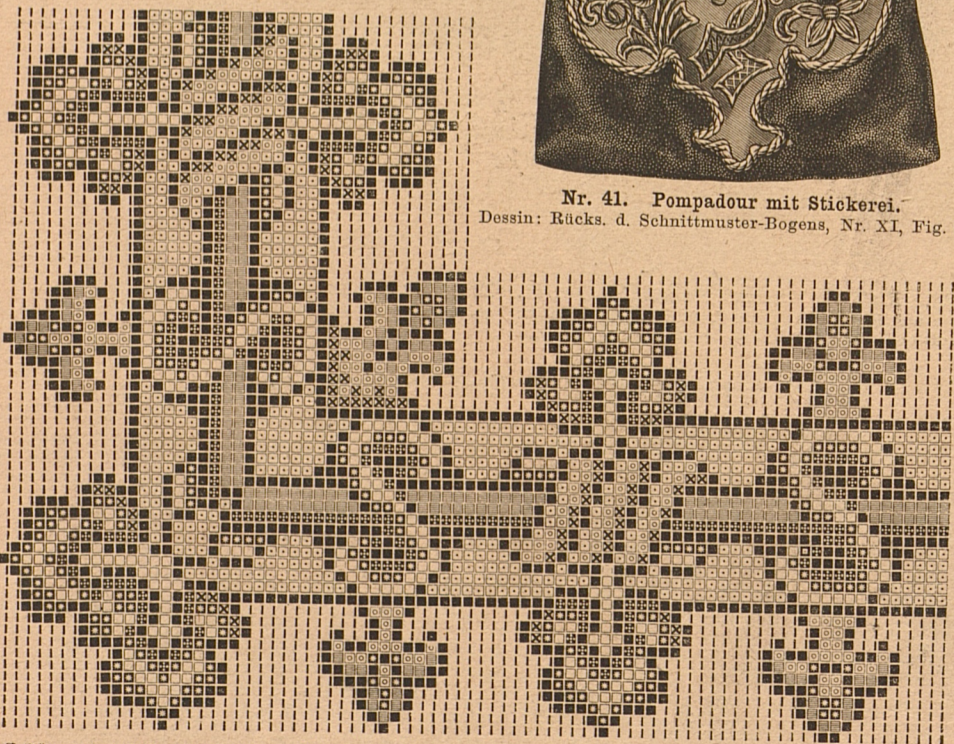
Nr. 38. Monogramm A. V. Kreuzstich-Stickerei.



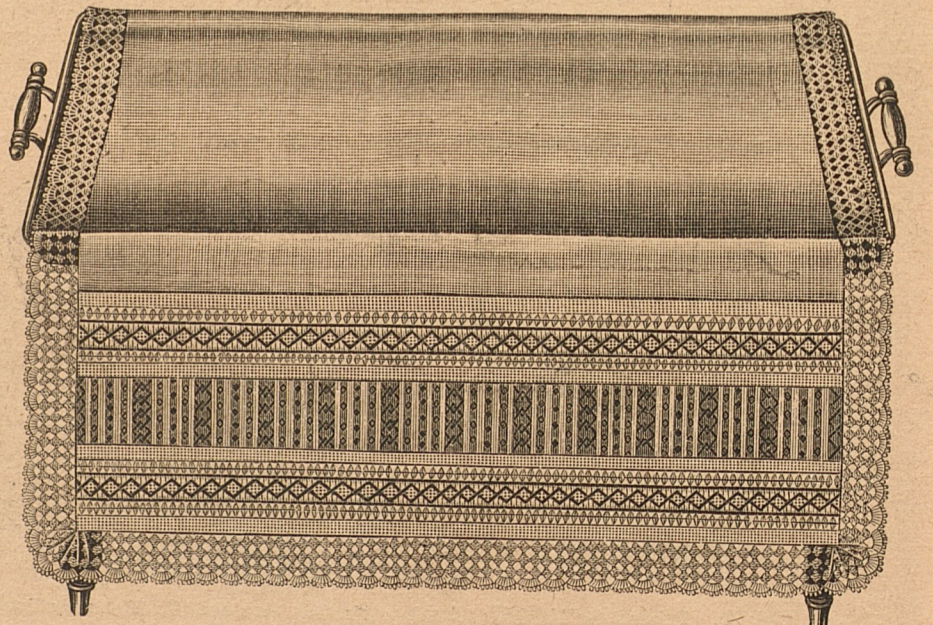
Nr. 41. Pompadour mit Stickerei. Dessin: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69.



Nr. 40. Spitze zur Decke Nr. 43. Häkelarbeit. Originalgröße.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelgelbgrün, ■ Hellgelbgrün, □ Weiß, ■ Dunkelblaugrün, □ Hellblaugrün, □ Bronzebraun, □ Altgold, □ Fond. Nr. 42. Eckbordüre zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 43. Decke für einen Anrichtetisch. Flachstich-Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 39 und 40.)

6 Dpf., je 1 Dpf., vom * noch 4mal wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung 1 Dpf. weniger auszuführen. — 10. Tour: 6mal für 1 Musche mit den nächsten 8 Enden 4 Dpf., dann dieselben 8 Enden oberhalb der 4 Dpf. von vorn nach der Rückseite durch die mittleren beiden der 8 Enden, mit welcher die 4 Dpf. gefnüpft wurden, hindurchgeleitet, hierauf noch mit den letzten 4 Enden der 3. Musche und mit den ersten 4 Enden der 4. Musche eine gleiche Musche, doch sind für dieselbe 5 Dpf. auszuführen. — 11. Tour: Nach 2 Cent. Fadenzwischenraum mit den letzten 4 Enden der 1. Musche und mit den ersten 4 Enden der 2. Musche 1 Dpf., mit den letzten 4 Enden der 2. Musche und mit den ersten 4 Enden der 3. Musche nach 2 Cent. Fadenzwischenraum 1 Dpf., mit den letzten 4 Enden des vorigen Dpf. und mit den ersten 4 Enden der mittleren Musche 1 Dpf., dann nach 2 Cent. Fadenzwischenraum mit den letzten 4 Enden der 4. Musche und mit den ersten 4 Enden der 5. Musche 1 Dpf., hierauf nach 2 Cent. Fadenzwischenraum mit den letzten 4 Enden der 5. Musche und mit den ersten 4 Enden der 6. Musche 1 Dpf., dann mit den ersten 4 Enden des vorigen Dpf. und mit den letzten 4 Enden der mittleren Musche 1 Dpf., hierauf nach 2 Cent. Fadenzwischenraum mit den letzten 4 Enden des 3. Dpf. dieser Tour und mit den ersten 4 Enden des zuletzt ausgeführten Dpf., 1 Dpf. — 12. Tour: Nach 2 Cent. Fadenzwischenraum mit den nächsten 8 der

48 Enden dicht unterhalb des nächsten Dpf., 1 Dpf., und die ersten und letzten 4 der 8 Enden zusammenfassend, dicht darunter 2 Ktt., dann dieselben 8 Enden durch die 2. Musche geleitet, hierauf mit den gleichen 8 Enden 2 Ktt. wie zuvor, dann dieselben 8 Enden durch die

3. Musche, sowie die letzten 4 der 8 Enden durch die mittlere Musche geleitet, hierauf mit den letzten 8 der 48 Enden eine gleiche Knotenreihe wie die vorige, doch in entgegengesetzter Richtung, dann nach 2 Cent. Fadenzwischenraum des 9. bis 12. Endes und nach 1 Cent. Fadenzwischenraum des 13. bis 16. Endes mit diesen 1 Dpf., je 4 derselben 8 Enden zusammenfassend, dicht darunter 4 Ktt., mit dem 17. bis 20. Ende und mit den ersten 4 der durch die 3. Musche geleiteten 8 Enden, dieselben je zusammenfassend, 2 1/2 Ktt. Mit dem 33. bis 40. Ende 1 gleiche Knotenreihe wie die mit dem 9. bis 16. Ende ausgeführte, dann mit dem 29. bis 32. Ende, sowie mit den letzten 4 der durch die 4. Musche geleiteten Enden der Knotenreihe 2 1/2 Ktt. Schließlich faßt man sämtliche überstehenden Enden zusammen, umbindet sie zu einer Quaste und schneidet sie gleichmäßig ab. [62,801]

Nr. 35. Ständer für Briefe, Karten etc.

Der in zwei Fächer geteilte Ständer ist in ersichtlicher Weise mit Bronzeverzierungern ausgestattet und glatt mit weißem Plüsch bekleidet. Die Quervände und Innenseiten des Ständers sind mit hellblauem Atlas überdeckt und hat man Teile aus gleichem Stoff, Ueberschläge bildend, auf der Vorder- und Rückwand befestigt; außerdem ziert den Ständer ein Bergföhneinmüchtzweig, der mit hellblauer, hellrosa, olivfarbener und gelber gespaltener Filofelleseide im Platt- und Stielstich gestickt ist. [63,109]

Nr. 36. Schlüsselkorb mit Applikations-Figuren.

Der teils beige-gebeizte, teils goldbronzirte Korb über Rohrgestell ist mit einem Holzboden versehen, dem ein über Kartoneinlage befestigter Teil von graublauem Plüsch aufliegt; eine 1 1/2 Cent. breite Blende von gleichem Plüsch ziert den Korb innen am oberen Rande. Die Außenseite desselben ist faltig mit einem etwa 10 Cent. breiten Streifen von terracottafarbenem Plüsch garniert, welchem man an den Längenseiten je einen gestickten Zweig appliziert hat; letztere sind in Maschinennarbeit mit brauner, olive- und terracottafarbener Seide und Goldfaden ausgeführt. Schleifen von 2 1/2 Cent. breitem graublauen Atlasband und terracottafarbene Seidenbällchen zieren den Bügel des Korbes. [63,163]



Nr. 44. Frühjahrs- oder Regenmantel. Rückansicht. (Zu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-42.



Nr. 46. Kleid mit Taille à la Bretonne. (Hierzu Nr. 7.) Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 43, 39 und 40. Decke für einen Anrichttisch.

Flächlich-Stickerei und Häkelarbeit.

Die Decke ist aus ungebleichtem Nessel 70 Cent. lang, 80 Cent. breit gefertigt, am unteren Rande durch eine 24 Cent. breite Bordüre und ausschließlich des oberen Randes, mit einer gehäkelten Spitze begrenzt. Die Bordüre hat man aus drei Streifen zusammengesetzt, von denen der mittlere aus Tyroler Borte, die zu beiden Seiten befindlichen aus gelblichem Kongrestoff mit eingewebtem Durchbruchmuster bestehen; letztere sind mit ungebleichter Baumwolle im Flachstick, der mit Holbeinstichen von roter Baumwolle umrandet ist, verziert (siehe Abb. Nr. 39, welche einen Teil der Stickerei in Originalgröße zeigt). Zur Herstellung der Spitze, von welcher Abb. Nr. 40 einen Teil zeigt, arbeitet man mit feiner ungebleichter Baumwolle auf einem Anschlag von 23 M. (Maschen) hin-



Nr. 45. Kleid für Konfirmandinnen. Rückansicht. (Zu Nr. 25.) Schnitt und Beschr.: Vorderens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 26-34.



Nr. 47. Schürze aus satin merveilleux.

Nr. 41. Pompadour mit Stickerei.

Dessein: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 69.

Für denselben schneidet man aus fraisefarbenem seidnen Körperstoff zwei je 33 Cent. hohe, 22 Cent. breite Teile, überträgt auf den für die obere Seite bestimmten Stoff, etwa 6 Cent. weit vom unteren Rande entfernt, das Dessein nach Fig. 69, appliziert dann für den mittleren Teil der Palmette, sowie für die Beeren buntheidenen Brokatstoff, für den äußeren Teil der Palmette hellgrauen Plüsch, umrandet die applizierten Figuren mit starker, durch Ueberfangstiche von Seide befestigte Goldschnur, näht längs der übrigen Konturen japanischen Goldfaden in gleicher Weise auf und füllt die Figuren mit langen Stichen, sowie mit Kreuznähren von hellblauer, mode- und fraisefarbener gespaltenen Filofelleseide. Hierauf näht man beide Hälften am unteren Rande zusammen, setzt daselbst der oberen Hälfte einen entsprechend breiten, nach der auf dem Dessein angegebenen Kontur ausgeschnittenen Teil von fraisefarbenem Plüsch auf, der der unteren Hälfte etwa 2 Cent. breit übertritt, daselbst bogig ausgeschnitten und an den Ausschnitten mit starker Goldschnur begrenzt wird. Alsdann verbindet man die Teile an den Längenseiten, ausschließlich eines je 10 Cent. langen Schließes am oberen Rande, setzt dem Pompadour daselbst auf der Rückseite, bis 1 Cent. über den Schließ hinaus, bunten Brokatstoff auf, durchnäht die doppelte Stofflage für einen Zug, durch welchen Gummiband geleitet wird, fügt dem Pompadour ein Futter von fraisefarbenem Atlas ein, legt die eine Ecke desselben in erichtlicher Weise nach der Außenseite um und stattet ihn mit Schlingen und Enden von fraisefarbener Chenillechnur, die mit Grelots abschließt, aus; gleiche Schnur hat man für den Bügel befestigt. [62,994]



Nr. 49. Kleid aus gesticktem Wollentstoff und Sammet. Schnittübersicht und Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 50. Paletot aus Sammet. Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 51. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Beschr.: Rückens. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 48. Schürze aus Seidenreps.

und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 7 M. übergangen, * 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche), deren unteres Glied zunächst nur zugeschnitten wird, in die nächste M., 1 St., deren unteres Glied zunächst nur zugeschnitten wird, in die zweitfolgende M., 1 St., deren oberes Glied mit der vorigen St. und mit dem nächsten Gliede der dpt. St. zusammen zugeschnitten wird, in die zweitfolgende M., dann die oberen Glieder der dpt. St. zugeschnitten, 2mal abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche), 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St. und zugleich in die oberen Glieder der folgenden 2 St., vom * noch 2mal wiederholt, dann 1 dpt. St. in die folgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 1 M. übergangen, * 1 dpt. St., deren unteres Glied zunächst nur zugeschnitten wird, um die folgende M., 1 St., deren unteres Glied zunächst nur zugeschnitten wird, um die zweitfolgende M., 1 St., deren oberes Glied mit der vorigen St. und mit dem nächsten Gliede der dpt. St. zusammen zugeschnitten wird, um die zweitfolgende M., die oberen Glieder der dpt. St. zugeschnitten, 2mal abwechselnd 1 Luftm., 1 St. in das mittlere Glied der vorigen dpt. St. und zugleich in die oberen Glieder der folgenden 2 St., vom * noch 2mal wiederholt, dann 5 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die übergangenen 7 Aufschlagmaschen. — 3. Tour: 7mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die auf die nächste St. folgende Luftm., dann 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste St., 7 Luftm., hierauf wie die 1. Tour vom *, doch sticht man stets um die betreffenden M. und zwar die 1. dpt. St. um dieselbe M., um welche die vorige f. M. gehäkelt wurde. — Man wiederholt nun stets die 2. und 3. Tour, doch hat man bei jeder Wiederholung die 7 je durch 1 Luftm. getrennten St. um die 7 Luftm. der vorigen Tour zu häkeln und nach denselben noch 1 Luftm., 1 f. M. um die auf die nächsten 3 Luftm. folgende f. M. auszuführen. [62,984]

Nr. 47. Schürze aus satin merveilleux.

Zur Herstellung der 65 Cent. langen Schürze aus schwarzem satin merveilleux schrägt man den mittleren 31 Cent. breiten Teil vom unteren nach dem oberen Rande hin bis auf 13, die 14 Cent. breiten Seitenbahnen an der vorderen Längenseite bis auf 8 Cent. Breite ab und rundet die Schürze am unteren Rande von der Mitte nach den Seiten hin 6 Cent. breit ab; dann wird dieselbe am Außenrande, ausschließlich des oberen Randes, gesäumt, an letzterem 2 Cent. tief ausgerundet und 1 Cent. breit mit schwarzem Atlas eingefaßt, wobei ein Passepoil mit zu befestigen ist. Am unteren Rande statet man die Schürze 13 Cent. hoch mit 1 1/2 Cent. breiten Atlasblenden, mit 20 Cent. langen, am oberen Rande zugespitzten Enden von 6 Cent. breitem schwarzem Sammetband, sowie mit kleinen Schleifen von 2 1/2 Cent. breitem Atlasband aus; außerdem hat man dieselbe mit 10 Cent. breiter Guipürespitze zu begrenzen, sowie mit einer aus Atlas- und Sammetband zusammengefügten, mit einer Schleife verzierten Tasche zu garnieren. Schließlich werden eine doppelte Seidenschnur und Knöpfe an den oberen Ecken der Schürze befestigt.



Nr. 52. Hut aus Tüllspitze.

Nr. 53. Hut aus Crêpe und gestickter Bordüre.

Nr. 48. Schürze aus Seidenreps.

Für dieselbe hat man einen 100 Cent. breiten, 62 Cent. langen Teil aus schwarzem Seidenreps bis auf 52 Cent. Breite in zwei je 9 Cent. breite doppelte Tüllfalten geordnet, denselben am oberen Rande zwischen den Falten 4 Cent. hoch bis auf 8 Cent. Breite in regelmäßigen Entfernungen eingereiht und 1 Cent. breit mit Reps eingefaßt; am unteren Rande ist die Schürze mit 9 Cent. breiter spanischer Spitze begrenzt und derselben aufliegend, mit 7 Cent. breiter gleicher Spitze garniert, die zwischen den Tüllfalten eingereiht ist und der sich gleichbreite, hochstehend angebrachte, in 8 Cent. breiten Zwischenräumen dicht gefaltete Spitze anschließt; Grelots von Perlen zieren die Schürze in der Weise der Abbildung.

Nr. 52. Hut aus Tüllspitze.

Für den Hutkopf dieser Toquecapote hat man zwei Enden breiter, an einer Längenseite ausgezackter Spitze von schwarzem gepunkteten Tüll verwendet, diese, wie auf der Abb. ersichtlich, je dreimal über Drahteinlage, sowie zwischen diesen, je ein schmales Köpfchen bildend, eingereiht und beide Spitzen, 3 Cent. weit vom gezackten Rande entfernt, zusammengenäht und eingekräußt, wodurch sich eine Kränze bildet, welche längs der Mitte des Hutkopfes aufliegt. An der geraden Seite der Spitze hat man in regelmäßigen Entfernungen Einschnitte gemacht, zwischen denselben den Fond eingereiht und die hierdurch entstandenen, je ein Dreieck bildenden Zwischenräume mit einer Zadenbordüre aus schwarzen Perlen und Fettpfättchen gedeckt; der Hutkopf ist auf der Innenseite durch einen Querstab von schwarzem Seidendraht gestützt. Dem Außenrande des Hutkopfes hat man einen durch Draht gestützten, 2 Cent. breiten Rand aus schwarzem Steiftüll gegengenäht und denselben auf der Innenseite glatt, auf der Außenseite faltig mit schwarzem Tüll überdeckt. Die vordere Mitte des Hutes zieren eine Rosette von resedagrünem Crêpe, ein Bergißmeinnichttuff mit hellblauem Reifer, sowie eine Schleife von 8 Cent. breitem schwarzem Repsband. Die Bindebänder von gleichem Band sind, in einen Knoten geschlungen, in der hinteren Mitte festgenäht.

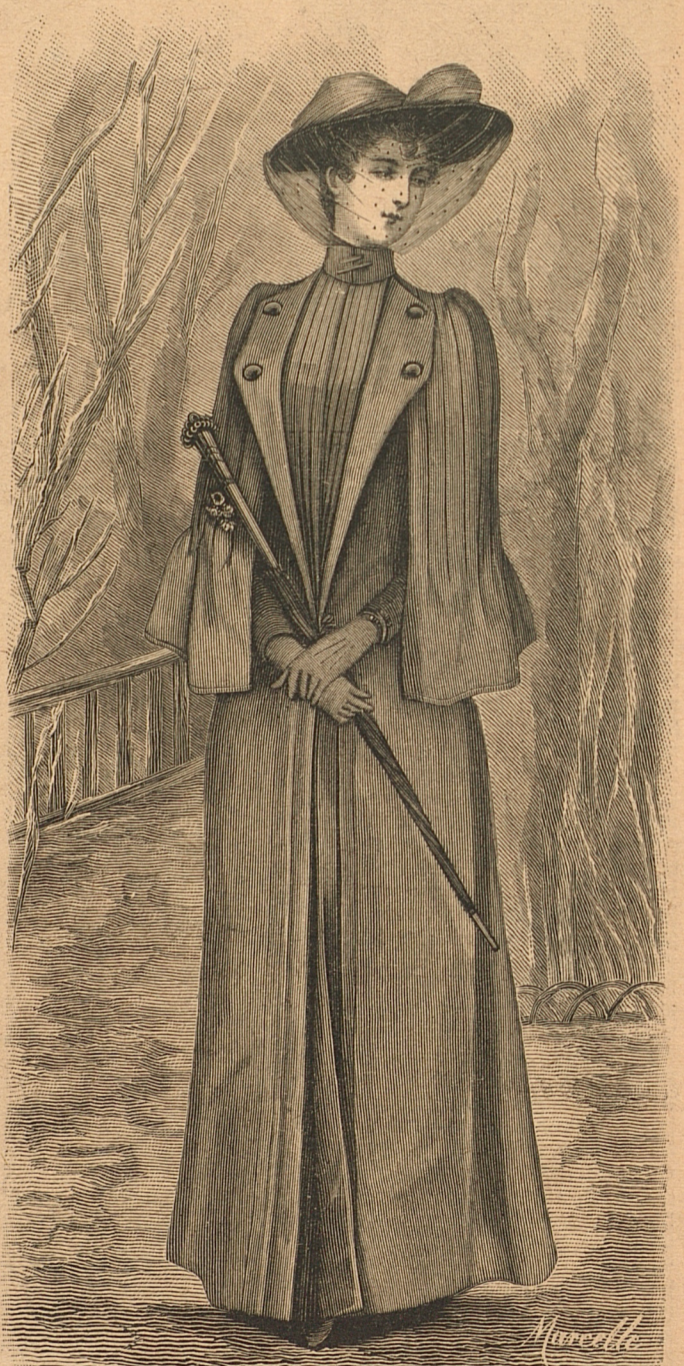
Nr. 53. Hut aus Crêpe und gestickter Bordüre.

Die vorn 6 Cent. breite, daselbst spitz eingebogene, nach hinten abgerundete Krempe dieses Capotehutes besteht aus, am Außenrande zweimal dicht nebeneinander über starkem, dann in gleichmäßigen Zwischenräumen noch zweimal, über feinem Draht eingereihem braunen Crêpe, in doppelter Stofflage, und aus einem 6 Cent. breiten Kopfrande von Golddraht, welcher mit einer gleichbreiten, in der vorderen Mitte eine Schlinge bildenden, mit Metallfäden und Kantille gestickten durchbrochenen Bordüre überdeckt ist. Der Krempe hat man auf der Innenseite einen mit 6 1/2 Cent. breitem gelben Atlasband umwundenen Bügel gegengenäht und denselben in der vorderen Mitte mit einer Schleife von gleichem Band, durch welche kleine Schmucknadeln gesteckt sind, verziert. Die Garnitur des Hutes bilden ein oben dem Kopfrande aufliegendes Diadem von gelben und weißen Kamillen mit grünem Laub, sowie eine in der hinteren Mitte angebrachte Schleife von gelbem Atlasband; die Bindebänder von gleichem Band sind daselbst unter der Schleife festgesteckt.



Nr. 54. Promenadenanzug aus Tuch.

Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53-57.



Nr. 55. Frühjahrs- oder Regenmantel. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 36-42.

Bezugsquellen.

Kostüme und Konfektions. Paris: Mme. Cousinet, rue Richer 43. Mme. Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. Mme. Gradoz, rue de Provence 52. Berlin: Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 26a. Mode-Bazar Gerson u. Comp. J. A. Geese, Leipzigerstraße 87: Abb. 55, 44. D. Weber, Leipzigerstraße 125: Abb. 25, 26, 29, 30, 32, 33, 45.

Taschentücher, Kragen und Schürzen.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 19-22, 24. C. Lefebvre, Unter den Linden 44: Abb. 23. Gebr. Samter, Jägerstraße 27: Abb. 47, 48.

Hüte.

Berlin: S. Demig, Seydelstr. 10: Abb. 52, 53.

Handarbeiten.

Berlin: C. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 35, 41. Tittel u. Krüger, Leipzigerstr. 91: Abb. 36.

Wir machen diejenigen unserer verehrten Abonnenten, welche den „Bazar“ durch die Post beziehen, besonders darauf aufmerksam, daß die deutschen Postanstalten bei Bestellungen nach Beginn des Quartals die bereits erschienenen Nummern des laufenden Quartals nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Zahlung von 10 Pf. Bestellgeld nachliefern. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements auf den „Bazar“ zum vierteljährlichen Preise von Mk. 2.50 (in Oesterreich-Ungarn nach Kurs) an.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 17, 18, 25, 26, 29-33, 44, 45, 54, 55, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 49, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 15 und 41.